

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Ar. 22.

Nebra, Mittwoch, den 16. März 1904.

17. Jahrgang.

Die Regierungstätigkeit des Kaisers.

Die Tätigkeit des Kaisers für die Erledigung der Regierungsangelegenheiten ist umfangreicher und vielfältiger, als man auf den ersten Blick annehmen geneigt ist, sie dürfte mittelsohne für manche, dessen Zerkern von früh morgens bis in die Nacht hinein, in bestig auf fülle und Reichhaltigkeit unerschöpfbar sein. Die Regierungsangelegenheiten befragen befanntlich in der Hauptsache das Auswärtige Amt, das Geheimen Zivilkabinett und das Militärkabinett, denn die Ministerien und sonstigen höheren Dienststellen haben nur den Charakter vorbereitender Behörden. Den Hauptteil der Arbeit des Kaisers gibt das Auswärtige Amt; es bringt durch die enorme Anzahl von Depeschen, Verträgen usw. der deutschen Vertretungen im Ausland in Verbindung der deutschen Interessen außerhalb der heimischen Grenzen. Die größte Arbeitslast, zumal wenn der politische Horizont demselben ist oder gar keine Schranken geöffnet hat. Im Jahre 1903 legte das Auswärtige Amt nach einer Zusammenstellung dem Kaiser zur Einsicht der 1073 Inmediatberichte einschließlich 315 Inmediattelegramme. Ferner traf der Monarch 745 Verfügungen und vollzog für Kabinettsordres, Beglaubigungs- und Abberufungsdekrete, Vollmachten, Urkunden z. 810 Unterschriften. Bemerkenswert muß hierbei werden, daß die fremdlandischen Vizeen und u. a. auch der Venezolaner Professorell dem Auswärtigen Amte und somit dem Kaiser viel Arbeit zuführten durch Prüfung zöglicher Bescherden und Proteste, wie durch Vollziehung rein regierungsbürgerlicher Akte, zumal das Deutsche Reich dazu vielfach hauptsächlich war. Im Geheimen Zivilkabinett wurden rund 45 000 Sachen durchgeordnet, von denen ein großer Teil indessen nicht direkte Erledigung durch den Kaiser erfuhr, da vielfach die Minister „im Namen des Königs“ verfahren, namentlich bei Willkürigen um Geld- und ähnliche Spenden, Wähler, Admofitionen, Auszeichnungen, Annahmen von Patenten etc. Die Zahl der täglich erledigten Eingänge von Post und Telegramm betrug bis zu 400. Zum Jahreswechsel, zum Geburtstag des Kaisers, gelegentlich seiner Erkrankung und bei sonstigen festlichen Anlässen betrug die Zahl bis zu 2000. Es waren diese Eingänge, die die Erledigung irgend eines Wunsches voranbrachten. Des ferneren wofoltenbesten auf andere Verträge, Erbers, Befallungen, Renten, Willkürschröben etc. nicht weniger als 9000 Fälle. Das Militärkabinett ist mit seiner Arbeit nicht zurück. So waren u. a. durch den Kaiser zu erledigen 5921 Militärkabinett-Kabinettsordres, an 2000 Patente der General-Ordnungskommission und 1800 Patente der Geheimen Kriegskasse. Während seiner 15 1/2-jährigen Regierungzeit vollzog der Monarch rund 20 000 Verfügungen und an 25 000 Unterschriften. Untereitret wurden ihm an 28 000 Inmediattelegramme und Berichte und an 90 000 andere Berichte. In Marine-Angelegenheiten trifft der Kaiser alljährlich 900 Verfügungen. Hierzu man noch erwägen sein, daß der Kaiser eine große Anzahl der ihm zum Vollzug der Unterschrift vorgelegten Schriftstücke trotz der veranwortlichen Gegenzeichnung gründlich durchsieht und mit teilweise recht langen und ausführlichen Randbemerkungen versehen, wodurch mitunter manche Arbeit noch längerer Vorbereitung und Ausführung mit einem Schläge null und nichtig wird und eine nochmalige Ausfertigung erforderlich. An dessen rücht es der Monarch wennmöglich so ein, daß die alle Arbeit noch vermehrt werden kann, schigt doch der Kaiser das Sprichwort „Zeit ist Geld“ ungenügend hoch. Neben all dieser schriftlichen Arbeit darf auch die mündliche nicht vergessen werden, zwingt doch gerade diese den Kaiser zu angelegentlichster Aufmerksamkeit. Der Kaiser traf durchsichtllich im Jahre 1903 106 Vorträge der Gehe der genannten drei Abteilungen, je 50 Vorträge des Kriegsministeriums und des Gehe des großen Generalstabes, 190 Marine- und an 150 sonstige Vorträge verschiedensten Charakters, die aber alle auf der Regierungstätigkeit des Kaisers Anteil haben. Hierzu rechnen die Vorträge des Justizministers, des Finanzministers, des Handels-



minion rund 800 neu geforderte Interoffizierstellen gegeben.

Er fordert (aberm Einkauf) der den Zivilkassen von dem Militärkabinett wird.

Er fordert (aberm Einkauf) der den Zivilkassen von dem Militärkabinett wird.

Er fordert (aberm Einkauf) der den Zivilkassen von dem Militärkabinett wird.

Er fordert (aberm Einkauf) der den Zivilkassen von dem Militärkabinett wird.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Russen melden nunmehr auch offiziell, daß die Konventionen nach Port Arthur, die durch den beschädigten „Renown“ gebort war, nun wieder frei ist.

Am Donnerstag hatten die in Port Arthur stationierten russischen Torpedoboote mit japanischen Kreuzern einen sehr schweren Kampf, der zwei Stunden gedauert haben soll. Der russische Torpedobooszerführer „Sereguisch“ sank nach zweifacher Gegenwehr, über das Schiff, das er aus den Offizieren und 45 Mann bestehende Besatzung ist nicht bekannt. Dem Torpedoboote „Mekicheln“, das gleichfalls von dem Wege nach dem Kriegsschauplatz in Gharbin angelangt war, hat plötzlich Befehl erhalten, nicht weiter vorzugehen. Infolge des Mangels an geeigneten Quartieren seien die Truppen schwer unter der strengen Kälte.

Die sehr sich die Japaner zur See als Verren der Lage fühlen, zeigt die Meldung, daß sie den Kriegsschauplatz unterbrochen dem Schiffsverkehr zwischen Japan und Sanghai wieder aufgenommen haben.

Ein russisches Armeekorps, das auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz in Gharbin angelangt war, hat plötzlich Befehl erhalten, nicht weiter vorzugehen. Infolge des Mangels an geeigneten Quartieren seien die Truppen schwer unter der strengen Kälte.

Im der Tallumhandlung treffen die Russen irgendwelche Verhandlungen für die Verteidigung dieser Position gegen die unaufrichtig vorrückenden Japaner. Einer Reuters-Meldung aus Tokio zufolge haben sich die russischen Truppen sämtlich von Tschongdu nach Wihshu zurückgezogen, wo sie einen Ort aufzurufen, der einen Teil des allgemeinen Verteidigungssystems bilden soll in Verbindung mit den Befestigungen, die von den Russen schon am linken Ufer des Jalu angelegt sind.

General Guropatkin, der sich von Petersburg aus auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz begeben hat und von dessen Gefreiten man in ganz Rußland eine Wendung zum Besseren erhofft, war in Petersburg der Gegenstand lebhafter Sympathieausdrücke. Eine Abordnung von 80 Petersburger Soldaten an ihrer Spitze hat Oberhaupt der Generalschicht, überbrachte dem kaiserlichen General Guropatkin ein Geleitbild, das dieser nicht entgegennehmen. In einer Ansprache an die Deputation, in der er seinen Dank für die Widmung ausdrukt, führte Guropatkin dann aus, der Armeeführer eine schwere Arbeit bevor, doch sei er bereit, ihre ganze Kraft einzusetzen.

um das auf sie gesetzte Vertrauen zu bewahren. Er hätte die Vertreter Petersburgs, erbeblich und ruhig, und mit vollem Vertrauen in die Kraft Rußlands die weiteren Ereignisse abzuwarten.

Der Herero-Aufstand.

Für Deutsch-Südwestafrika soll eine weitere Verstärkung der Sängstruppe um 1000 Mann beschloffen worden sein. — Dadurch würde die bewaffnete Macht da unten auf etwa 3500 Mann gebracht werden, wobei es bereits als feststehend zu betrachten, daß sowohl das Gebiet von Keetmanshoop sowie die Karasberge von jetzt an als Kronland erklärt werden. Die Bewohner des ergriffenen Gebietes treten als selbständiger Stamm unter die Regierung. Dagegen bleiben die Bewohner der Karasberge bei dem Stamme der Dönelaer, haben jedoch ihren bisherigen Wohnsitz zu verlassen und im neuen Stammesgebiet sich niederzulassen. Alle Personen, die unter dem Befehl stehen, Farmer erwerbend und Formen einschließend zu haben, sind an die deutsche Regierung zur Übermittlung auszuliefern. Sollte einer oder andere dieser Schlußsätze nicht werden, so wird auf seine Unterwerfung, ist oder überhört, eine Strafe von 500 Mk. gesetzt.

Die Südwest-Afrikanische Sta. schreibt dazu: „Wie man nun und aus Frieden mit den Bontjes beurteilen mag, loblich nicht fest: mit den Hereros darf ein ähnlicher Frieden nicht geschlossen werden. Hier kann nur eine vollständige Aufhebung und Gefangenschaft des gesamten Volkes als ausreichende Sühne für die zahlreichen Mord- und Gräueltaten und die sinnlose Vernichtung von vielen Millionen durch lange, mühsame Arbeit der Anseher im Bande festgelegten Kapitals angesehen werden.“

Deutschland.

Kaiser Wilhelm traf am Sonntag mittag in Döber ein und letzte nach einer kurzen Unterredung mit dem deutschen Konsul in Döber die Reise fort.

Gegenüber den Gerüchten, daß die Mitteilung der Mat.-Hilf. über die Reichstagsarbeiten falsch sei, schreibt diese: „Als wir im vorigen Frühjahr von der Wahrscheinlichkeit einer Finanzminister-Konferenz sprachen, ließ es in der offiziellen Presse: „erfunden.“ Ein halbes Jahr später verammelten sich die Finanzminister in Berlin. Wir haben aber, was an untrübe Nachricht für falsch gehalten wird und wie lange es gedauert.“

Das den 2. des Februar angelegte aufhebende Gesetz ist amtlich publiziert worden.

Der Kommandant von Helgoland, Konteradmiral Hofmeier, wird demnächst von dieser Stellung zurücktreten, die er seit etwa drei Jahren inne hat. Er beschäftigt aus dem aktiven Marinebetrieb zu werden.

Österreich-Ungarn.

Nachdem sich die Ostraktion unterbreitend hat und die ungarische Retentionsvorlage nunmehr angenommen ist, wird die Ausbezahlung am 21. d. beginnen; die Bezüge rücken am 9. Mai ein.

Spanien.

König Alfonso wird in einigen Tagen nach Vigo reisen, um Kaiser Wilhelm an Bord des „Lob-Dampfers“ am 16. März zu begrüßen. Die Begegnung trägt einen privaten Charakter, auch werden keinerlei Festlichkeiten stattfinden. Der Kaiser wird auch nicht an Land gehen. Ein Gibraltar wird sich der Kaiser zwei Tage aufhalten.

Balkanstaaten.

Nach Meldung aus Konstantinopel ist der Chef der Geheimpolizei des Sultans, Adame Pascha, als französischer Matrose verhaftet, aus dem französischen Kriegsschiffe „Bautar“ aus dem Palast geflüchtet.

Tugbandnis zwischen Serbien und der Türkei ist jüngst die Rede gewesen.